

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **176 (2010)**

Heft 03

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Franz Betschon

Das eurasische Schachturnier

Frankfurt am Main: R.G.Fischer Verlag, 2009, ISBN 978-3-8301-1234-1

Der Begriff Eurasien steht für Europa und Asien als eine zusammenhängende kontinentale Landmasse mit einer Fläche von 55 Millionen Quadratkilometern und etwa 4,7 Milliarden Einwohnern. Wenn der Autor das Schachturnier hier spielen lässt, geht es also zweifellos um Schwerwichtiges. Er untersucht die Krisen, Hintergründe und wagt persönliche und daher unabhängige Prognosen. Die Systematik der Arbeit verrät den Ingenieur und Generalstabsoffizier. Die Folgerungen und Prognosen gründen einerseits auf analytischen Auswertungen und andererseits auf eine durch viele persönliche Erfahrungen geprägte Intuition. Durch diese Arbeit ist der Autor zur Einsicht gelangt, dass mit dem Verdrängen und Wegschauen von auch unangenehmen

Trends, niemandem geholfen ist. Er zeigt auf, dass die Weltmacht USA ihre Position in absehbarer Zeit einbüßen könnte. Wirtschaftlich, militärisch und kulturell drängen die asiatischen Mächte nach oben. Was heisst das für Europa, welches den Verlust seiner Stellung als Weltmacht schon vor längerer Zeit hinnehmen musste? Wäre eine eurasische Grossmacht mit Europa und Asien als Partner eine valable Alternative zur heutigen Konstellation? Welche Fakten und Trends sprechen dafür, welche dagegen? Dazu hat der Autor eine Fülle von Material gesammelt und ausgewertet, was es dem interessierten Leser ermöglicht, hinzusehen und seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen. Diese müssen nicht unbedingt mit denjenigen des

Verfassers übereinstimmen, viel wichtiger ist es, eine Materie kennen zu lernen, die zweifellos für die Zukunft Europas und so auch der Schweiz von grosser Bedeutung ist. Wer sich die geografische Situation Eurasiens vor Augen hält, wird un schwer erkennen, welche entscheidende Bedeutung der Nahtstelle zwischen Europa und Asien zukommt. Ein Ingenieur lernt eben, dass die Verbindung zweier Teile mit der Qualität der Nahtstelle steht und fällt. Das Scharnier ist hier der Nahe und Mittlere Osten. Es ist deshalb wertvoll, dass die Lage in Israel, Irak, Iran, Afghanistan, Saudiarabien, Pakistan und die Rolle der USA mit analysiert werden. Scharniere sind für den Zusammenhalt entscheidend, aber sie können auch versagen

und definitiv trennen. Fast so wichtig wie für Europa wird es sein, was die Asiaten mit den verschiedensten Regimes im Nahen und Mittleren Osten vorhaben. Brauchen sie diese als verbindendes Scharnier oder werden sie ganz einfach zwischen Europa und Asien eingeklemmt und dominiert? Welche Rolle würde dann den USA zufallen? Der Leser kann sich anhand des ausgelegten Stoffes für alle denkbaren Szenarien seine eigenen Antworten erarbeiten. Dabei gilt es ebenfalls, den autoritären und den demokratischen Kraftlinien im eurasischen Raum die nötige Beachtung zu schenken. Es ist ja ganz im Sinne des Autors hinzuschauen und nicht zu verdrängen.

Jean Pierre Peternier

Henri Habegger

Geschütze der Schweizer Artillerie – Teil Vorderladergeschütze mit glattem und gezogenem Rohr und Hinterladergeschütze ohne Rohrrücklauf (1819 bis 1900)

Zürich: Kommissionsverlag Beer, 2009, ISBN 978-3-906262-75-8

Das 201. Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich ist in der Reihe der umfassenden und detaillierten Vorstellung der Artilleriegeschütze der Schweizer Armee nach dem Teil «Gezogene Geschütze mit Rohrrücklauf (1900 bis 2000)» der zweite Teil, ebenfalls verfasst von Oberst Henri Habegger. Nicht zuletzt dank seiner Funktion als Vizepräsident des Vereins Schweizer Armeemuseum hatte der Autor die Chance, bisher unerforschte Quellen zu erschliessen. Das reich illustrierte

Werk ist die erste vollständige Darstellung sämtlicher 59 Geschütze, die im 19. Jahrhundert in der Schweizer Armee im Einsatz standen. Der Autor geht dabei sowohl auf die Feld- und Positionsartillerie wie auch auf die Gebirgsartillerie ein. Beschrieben werden die einzelnen Komponenten der Geschütze: vom Rohr über die Verschluss-Systeme bis zu den Protzen. Zudem wird auch auf die verschiedenen Munitionssorten eingegangen. Das Lesen lohnt sich allein deshalb, weil sich das Heft als

wahre Fundgrube für heute nicht mehr verwendete Fachbegriffe aus der Artillerie entpuppt. Erläutert werden beispielsweise der Schildzapfen, die Caissons, der Richtbogen, die Pivot-Bremse, die Gabeldeichsel, das Coulisensvisier, der Rundkeilverchluss, die Kartätsche oder das «Bränderchen». Beim letzteren Begriff handelt es sich um einen Gänsekiel oder ein Schilf- oder Papierröhrchen, in welchem das Anfeuerungspulver vor Feuchtigkeit geschützt und so die Abfeuerungssicherheit

erheblich verbessert wurde. Das Blatt ist ein weiteres wertvolles Element der artilleristischen Geschichtsschreibung. Der Leser erfährt zwischendurch auch spannende Episoden, wie diejenige der Kriegsmaterialausfuhr von der Schweiz nach Serbien, welches 1876 im Krieg gegen die Türkei zwei von Oberst Bleuler entwickelte und von den Gebrüdern Sulzer produzierte 8.4 cm Feldkanonen mit Erfolg einsetzte.

Christoph Hiller

Albrecht Rothacher

Stalins langer Schatten

Graz: Ares Verlag, 2008, ISBN 978-3-902475-61-9

Der lange Schatten ist der gegenwärtige russische Ministerpräsident Putin, und die sechzig Jahre dieser Zeitspanne beinhalten eine einzigartige weltgeschichtliche Verwerfung, die als Implosion einer überdehnten und überrüsteten Weltmacht begann und bis heute Phantomschmerzen über das verlorene Kolonialreich gebiert. Aus staatlichen Wirtschaftsplanern wurden in einer entfesselten Privatisierung Oligarchen, die die Rohstoffhaube für die eigene Brieftasche nutzten und der autoritären Staatsspitze ermöglichten, im kältesten Winter Gasleitungen abzustellen.

Mit diesem Krieg gegen die Taliban entdeckten Putin, Bush und die zentralasiatischen Potentaten 2001 einen gemeinsamen Feind. Aber diese Allianz zerbrach mit der Nato-Osterweiterung, mit den «Farbrevolutionen» in Georgien, der Ukraine und Kirgisien und der US-Invasion im Irak. Der Verfasser stellt dem Wunsch, mit Russland in Frieden und Freundschaft zu leben eine pessimistische Diagnose. Eine Ursache findet er in der Zwangsläufigkeit von Demographie und nicht assimilierungswilliger, islamischer Migration. Er stellt auch eine «Putinisierung»

Europas fest und versteht darunter die Aushebelung von Gewaltenteilung, Politisierung der Justiz und Vereinnahmung von Medienmacht. Rothacher hat sich als Lehrbeauftragter für europäische Studien, in der österreichischen Diplomatie und massgeblich in Brüssel für Fragen der Osterweiterung ein beeindruckendes Wissen angeeignet. Das knapp über 300 Seiten zählende Buch ist ein detailliertes Nachschlagewerk über das, was aus dem ehemaligen Sowjetimperium bis in die Gegenwart entstanden ist.

Hans-Ulrich Ernst

David Rieder

Fritz Gertsch

Enfant terrible des schweizerischen Offizierskorps

Zürich: Orell Füssli Verlag, 2009, ISBN 978-3-280-06119-0

Endlich, ist der militärhistorisch interessierte Leser geneigt zu sagen, hat es mit David Rieder einer gewagt, die schon längst fällige Biographie über eine der markantesten, schillerndsten und zugleich umstrittensten Figuren der neueren Schweizer Militärgeschichte auf wissenschaftlicher Grundlage zu schreiben. Das klar aufgebaute und übersichtlich gegliederte Werk ist in gutem Stil geschrieben, beschränkt sich auf das Wesentliche und liest sich leicht und spannend. Die Problematik jeglicher biographischer Arbeiten meistert der Autor mit den angewendeten interessanten Methoden ausgezeichnet und zeigt gegenüber den Skeptikern, dass sich eine Individualbiographie im Spannungsfeld von Struktur und Persönlichkeit durchaus fruchtbar positionieren lässt. Am Beispiel des «famosen», sehr tüchtigen aber auch als menschen-

verachtender «Soldatenschinder» verschrien und über die Landesgrenzen hinaus bekannten, umstrittenen Militärpublizisten Fritz Gertsch, der später Oberstdivisionär und Kommandant der 3. Division wurde, zeigt David Rieder exemplarisch zwei grundlegende Aspekte der damaligen militärischen Entwicklung auf. Einesteils den Aufstieg einer Offiziersgruppierung um Ulrich Wille, den ehemaligen Waffenchef der Kavallerie und späteren General, andererseits den beschwerlichen Reformprozess, den die Schweizer Armee zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf dem Weg zum Kriegsgenügen durchschritt. Ganz besonders interessant ist die Mission zum Russisch-Japanischen Krieg (von 1904/05) und ihre Folgen. Diese Kapitel zeigen Fritz Gertsch als mutigen und tapferen Offizier, der ohne Todesfurcht die mandschurischen Gefech-

te aufsuchte, um den Ursachen von Erfolg und Misserfolg in modernen Gefechten auf die Spur zu kommen. Gesamthaft gelingt es dem Autor, Fritz Gertschs komplexes Wesen und seine für die Entwicklung der Armee grossen Verdienste hervorzuheben, jedoch auch die Schattenseiten seines Wesens und Wirkens, seine Eskapaden und Übertreibungen sowie die Tragik seiner militärischen und privaten Existenz sorgfältig und subtil herauszuarbeiten.

Ein nützlicher Anhang mit biographischer Zeittafel, dem Verzeichnis der «Hydra»-Artikel der Züricher Post, einem Abkürzungsverzeichnis, einem Bildnachweis, einem hilfreichen Personenregister und einem wertvollen Quellen- und Literaturverzeichnis ergänzen das sorgfältig illustrierte, schöne Buch.

Gerhard Wyss



Nr. 03 / März 2010 176. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Oberstlt Peter Graf, dipl. Ing. ETH

Chefredaktor
Oberst i Gst Roland Beck, Dr.phil. (Be)

Redaktionssekretariat ASMZ
Regula Ferrari
c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Brigadier aD Alfred Markwalder,
Dr. rer. pol. (Ma)

Redaktion
Oberstlt i Gst Christoph Abegglen (Ab)
Oberst i Gst Michael Arnold,
lic.phil. (AM)
Oberstlt Hans-Peter Gubler (hg)
Oberst i Gst Eduard Hirt (hi)
Oberstlt Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)
Hptm Michael Marty, lic.phil. (My)
Major Gabriele Felice Rettore (Re)
Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Jürg Studer (St)
Oberst i Gst Jürg Stüssli-Lauterburg,
Dr.phil. (Sl)
Oberstlt Eugen Thomann, lic.iur. (ET)
Oberst i Gst Hans Wegmüller,
Dr.phil. (We)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft
(SOG)

Verlag
Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60

Verleger
Christian Jaques

Anzeigen/Beilagen
Franz Riccio
Telefon +41 44 908 45 61
E-mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen und Doppelzustellungen bitte mit Abonummer (s. Adresstikette) angeben.

Layout und Produktion
Stefan Sonderegger, Esther Hüster

Bezugspreis
Inkl. 2,4 % MwSt
Kollektivabonnement SOG Fr. 30.–
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–
Einzelausgabe Inland Fr. 8.– /
Ausland Fr. 12.–
Probeabo (3 Ausgaben) Fr. 15.–

Auflage
Druckauflage: 21 500

Druck
dfmedia, 9230 Flawil

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe

Internet
www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 1. April 2010